

Die Beschlagnahme der holländischen Schiffe durch die Entente.

W. Washington, 22. März. (Melbung des Reuterschen Bureaus.) Marine-Sekretär Daniels teilt mit, daß der Befehl, die holländischen Schiffe zu übernehmen, gestern um 7 Uhr abends in Kraft getreten ist. Ein Teil der holländischen Mannschaften wird auf Schiffen beschäftigt werden, andere werden, wenn sie es wünschen, in Amerika bleiben und von der amerikanischen Regierung ihren Lohn ausbezahlt bekommen. Jene Seeleute, die nach Holland zurückkehren wollen, werden so rasch als möglich dorthin befördert werden.

Die niederländische Regierung hat noch keine Nachricht.

H. Haag, 21. März. Dem Korrespondenzbureau zufolge kann mit Bestimmtheit mitgeteilt werden, daß beim Ministerium des Auswärtigen bis 1 Uhr nachmittags noch keine Nachricht von den Alliierten über die Schiffsfrage vorlag.

Unsichere Stellung des holländischen Kabinetts.

Berlin, 22. März. (Tel. d. „Fremden-Blatt“.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus dem Haag: Kurz vor 2 Uhr traf im holländischen Ministerium des Aeußern die Bestätigung der Reuters-Depesche aus Washington über die Beschlagnahme der holländischen Schiffe in Amerika ein. Kurz vorher hatte das Ministerium mitgeteilt, daß keine amtliche Bestätigung eingetroffen ist.

Ueber die Beschlagnahme wird in der heutigen Sitzung der Kammer eine Interpellation eingebracht werden. Die Lage der Regierung ist dauernd unsicher.

Deutschland wird sein Möglichstes tun, um Hollands Not zu lindern.

In amerikanischen Häfen liegen derzeit 71 holländische Schiffe.